

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.» ZH 307

Nr. 15/16

25. Juli 2008



Glockengeläute

Glockengeläute einer Kapelle, einer Kirche oder Kathedrale lädt ein, verkündet,

inspiriert, verbreitet Freude und Feststimmung, es sendet aber auch Leid und Trauer aus, mahnt zur Besinnung. Glockengeläute ist wichtiger Bestandteil unserer Christenheit und ist Symbol einer «lebendigen

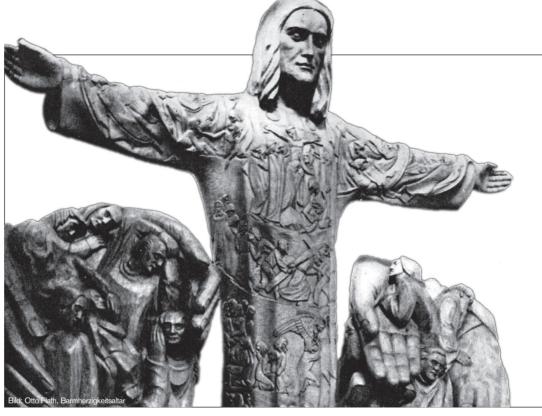


Kirche». Für mich gehören Glockenklänge zum alltäglichen Leben und sind mein täglicher Begleiter. Was empfinden Sie?

Das Schwingen der Glocken, das Klangvolumen in seiner bunten Vielfalt, geben jeder Gemeinde eine eigene Identität, so auch dasjenige der spätgotischen Kirche von Dürnten. Das Pfarrehepaar J.C. Scheller-Kunz spendete damals unserer Kirchgemeinde neue Glocken. Die nötigen Umbauten erfolgten durch Baumeister Hess. Am 17. August 1886 feierte die Gemeinde den Glockenaufzug und die neuen Klänge der sogenannten Tauf- und Schulglocke (365 kg), der Bet-, Mittag- und Abendglocke (847 kg), der Vesper- und Totenglocke (1450 kg), der Sonntags- und Weihnachtsglocke (2953 kg). Jede Glocke trägt ein Bibelzitat - so die Sonntagsglocke: «Ehre sei Gott in den Höhen, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!» (Luk. 2,14)

Lassen Sie den Klang bewusst in sich einfliessen, freuen sie sich am «Lied der Glocken».

Kurt Kolb, Kirchenpfleger



Allversöhnung – eine umstrittene Botschaft

Rückblick auf die Erwachsenenbildungsreihe «Erlöst Gott alle?»

Die zwei Vorträge unter den Themen «Allversöhnung - was sagt die Bibel dazu?» und «Allversöhnung - Gefahr oder Chance?» regten zu spannungsreichen Diskussionen an. Was für die einen befreiend ist, ist für die anderen eine befremdende Botschaft.

Felix Gietenbruch - «Evangelium» heisst frohe Botschaft: die frohe Boschaft von der Erlösung und Errettung durch Jesus Christus. Darin waren sich alle einig. Aber wie weit geht diese Erlösung? Umfasst sie einmal die ganze Schöpfung, restlos alle Geschöpfe? Oder nur ein kleinere oder grössere Schar, wobei der (grosse) Rest hoffnungslos verloren ist? - Am ersten Vortragsabend zeigte sich, dass die Bibel eine viel weitere Heilsperspektive kennt, als ihr gewöhnlich zugeschrieben wird. Paulus spricht in seinen Briefen an zahlreichen Stellen davon, dass einmal «alle» erlöst werden.* Besonders eindrücklich ist z.B. folgendes Zitat aus dem Kolosserbrief:

Er (Christus) ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe; denn Gott hat beschlossen, die ganze Fülle in ihm wohnen zu lassen und durch ihn alles (das All) mit sich auszusöhnen - indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes -, durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist. (Kol 1, 18-20)

Da sind wirklich alle Geschöpfe gemeint - in der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Trotz dieser betonten Hoffnung auf die Versöhnung aller blendet Paulus das Gericht nicht aus. Doch wie müssen wir Gottes Gericht verstehen? Geht es wirklich darum, fehlgeleitete Geschöpfe ewig für ihre Irrwege zu bestrafen? Ein Blick in den griechischen Urtext zeigte, dass die sogenannte «ewige» Hölle oder Strafe v.a. ein Übersetzungsproblem ist. Wenn es um Himmel oder Hölle geht, übersetzt man das griechische Wort aionion meist bedenklos mit «ewig» . Aber aionion ist von gr. aion abgeleitet – was immer einen begrenzten Zeitabschnitt meint. Gottes Strafen sind nicht ewige Vergeltung, sondern zeitlich befristete Konfrontation mit begangenem Unrecht. Ihr Sinn ist Resozialisierung, nicht sinnlose ewige Vergeltung.

Erst am zweiten Vortragsabend wurde deutlich, warum sich bis heute solche Fehlübersetzungen hartnäckig halten: es hängt weniger mit dem zusammen, was in der Bibel steht, als vielmehr mit unseren kirchengeschichtlichen und biographischen Prägungen. Anhand der unterschiedlichen Entwicklungen im Osten und Westen wurde deutlich, dass auch im uns stark prägenden Christentum der Reformation die Geschichte tiefere Spuren als die Bibel hinterlassen hat.

Clemens von Alexandrien und Origenes prägten in den Anfängen das Christentum der Ostkirche. Da sprengt Christus in seiner Auferstehung Fortsetzung nächste Seite

die Höllentore für immer auf und schafft so einen ewigen Heilsweg für alle Geschöpfe. Die Gerichte Gottes werden nicht als Vergeltung verstanden, sondern als bittere und schmerzvolle Medizin, die der letzte Weg Gottes sind, seine Geschöpfe zur Umkehr zu bewegen. Christus ist der grosse Arzt, der in tiefste Dunkelheit der Hölle dringt, um auch da seine Geschöpfe zu heilen und ihnen den Weg ins Licht zu weisen.

Ganz anders die Entwicklung im Westen. Die Heilswirkung von Tod und Auferstehung Jesu wird mehr und mehr eingeschränkt. Jesus führt nicht hinaus aus der Dunkelheit des Totenreiches, sondern alle müssen da warten auf das letzte Gericht. Für Jesus kann man sich nur in diesem Leben entscheiden – danach ist es zu spät. Durch den afrikanischen Juristen Tertullian wird die Beziehung zwischen Geschöpf und Gott schliesslich primär als Rechtsverhältnis verstanden. Das richterliche Urteil Gottes entscheidet über das ewige Schicksal - die suchende Liebe Gottes, die doch in Jesus erschienen ist, verliert dabei ihre zentrale Stellung. Rachephantasien über erlittenes Unrecht mischen sich mit der Gerichtsvorstellung. Die ewige Hölle wird zur drohenden Übermacht im westlichen Christentum.

Luther sucht dann aus diesen Höllenängsten heraus nach einem gnädigen Gott. Die Rechtfertigungslehre schenkt ihm die ersehnte Sicherheit, im jüngsten Gericht durch Jesus freigesprochen zu werden. Die Lehre der Rechtfertigung meint, dass mir die fremde Gerechtigkeit Jesu zugesprochen wird, die dieser im Kreuzestod für uns erworben hat. – Gerade die Betonung der Rechtfertigung zeigt jedoch, dass auch die Reformation nicht aus der verhängnisvollen Stellung von Recht und Gerechtigkeit im abendländischen Christentum herausgeführt hat.

Für mich machte die anschliessende Diskussion immer wieder deutlich: wir brauchen ein neues Christentum der Barmherzigkeit. Eines, in dem wieder die liebende Suche Gottes nach den Verlorenen im Zentrum steht. Und die tiefste Hoffnung dieser Suche schafft sich eben im

Gedanken der Allversöhnung

Das heisst nicht, dass wir dann Jesus nicht mehr brauchen. Vielmehr gewinnt seine Erlösung an Universalität. Das heisst auch nicht, dass wir die Mission abschaffen sollen. Aber wir müssen neu darüber nachdenken, welches Evangelium wir den Menschen zur Umkehr verkünden

Macht unser Evangelium uns wirklich frei, Gott und den Mitmenschen in Liebe und Freude zu dienen? Oder bleiben wir in der Angst um das eigene Heil stecken, und übertragen diese Angst ständig auf andere? - Folgende Worte machen mich bis heute nachdenklich: «Glaubt ihr denn, mit einer grausamen Unwahrheit bei den armen Menschen mehr erreichen zu können, als mit den Wahrheiten der Liebe und des Erbarmens?» (J. Greber). Nach diesen Vortragsabenden sind

sie für mich aktueller denn je.

* Stellen, in denen Paulus von Allversöhnung sprich: Röm 5,18; 11,32; 1.Kor 15,22; Phil 2,10; Eph 1,9f; 1.Tim 2,4; 4,10-11; Tit 2,11. In 1.Kor 15,21-28 und Röm 11,25-32 entfaltet Paulus ausführlich seine universale Perspektive des Heils. Sie endet in 1.Kor 15,28 mit dem Ziel, dass Gott am Ende «alles



Das Bild links zeigt einen Ausschnitt des Barmherzigkeitsaltars des deutschen Bildhausers Otto Flath (1906-1987). Eindrücklich zeigt sich, wie die Men schen miteinander und durcheinander zu Gott hin wachsen - umgeben und getragen von den grossen Händen Gottes. Wirklich wachsen lässt sich nur ohne Angst. Dann wage ich mich auch in die Tiefe, um denen die Hand zu geben, die danach in ihrer Not suchen.

Gemei

Ein lebendiger Feldgottesdienst

Auch dieses Jahr fand auf dem Bauernhof der Familie Diggelmann der Feldgottesdienst statt. Pfrn. Karin Disch hielt den Gottesdienst zusammen mit Ulrike Beermann, musikalisch begleitet vom Akkordeon-Orchester Grüningen.

Monica Rüegg – In der Scheune standen die von Familie Diggelmann und der Kirchenpflege aufgestellten Bänke und Tische mit herrlichen Feldblumen dekoriert. Das Thema des Feldgottesdienstes war «Unter dem Schirm Gottes». Rund 80 Personen fanden den Weg zum Bauernhof. Pfrn. Karin Disch verstand es zusammen mit Ulrike Beermann, den Taufgottesdienst unter Einbezug der anwesenden Kinder lebendig zu gestalten und mit treffenden Worten die verschiedenen Schirmarten zu beschreiben. Jedes Kind Gottes durfte so sein Plätzchen unter einem Schirm finden. Mit dabei war sogar der Fallschirm, der grösste von allen Schirmen. Flankiert von den anwesenden Kindern mit verschiedensten Regenschirmen wurden auch drei Kinder im Rahmen des Feldgottesdienstes getauft. Die vom Akkordeon-Orchester gespielten Stücke kamen unter dem freien Himmel bestens zur Geltung.

Im Anschluss an den Gottesdienst war ebenfalls alles bestens vorbereitet. Wir konnten unsere mitgebrachten Würste oder Fleischstücke auf den Grill legen. Sie wurden wunderbar grilliert und wir durften uns

Herr, gib uns Mut zum Hören

Das Lied 258, welches uns durch die Monate August und September begleitet, stammt vom deutschen Jugendpfarrer und Liederdichter Kurt Rommel.

Das Lied ist 1963 für einen Jugendgottesdienst entstanden, in einer Zeit, in der sich der gesellschaftliche Aufbruch auch in den Kirchen bemerkbar machte. Deshalb finden sich sowohl bewahrende als auch fortschrittliche Züge in diesem Lied. Modern ist der Inhalt des Liedes bzw. die verwendete Sprache. Alle sollten die Texte und Gesänge in der Kirche auf Anhieb verstehen.

Rommel will den Menschen einen Weg aufzeigen, wie sie ihrem Leben und ihrem Tun wieder Sinn geben können. Dabei schreitet er eine Reihe wesentlicher menschlicher Lebensäusserungen ab, um in der letzten Strophe festzustellen, dass Gott nicht irgendwo in weiter Ferne ist, sondern ganz nahe – nur müssen wir Menschen zum Hören und Glauben bereit sein, Mut dazu haben.

Auch die Melodie stammt von Rommel selbst. Seine «Alltagsdichtung» verbindet er mit einer ursprünglichen Melodie. Dies kann zeigen, dass es ihm nicht darum ging, Neues und Revolutionäres zu verkündigen, sondern dass er die alte Botschaft von ihren Überwucherungen und Zutaten befreien und sie ganz schlicht und klar vermitteln wollte. (Quelle: Ökumenischer Liederkommentar, TVZ 2004)



mit fein gebackenem Brot bedienen. So erlebten wir zusammen mit rund 40 weiteren Personen ein feines Mittagessen. Für die Kinder war es ebenfalls herrlich, entweder das aufgestellte Trampolin zu benützen oder die herzigen Häschen zu besuchen. Glücklich und zufrieden machten wir uns dann schliesslich wieder auf dem Heimweg. Wir möchten uns ganz herzlich für die Organisation bei allen bedanken. Wir waren sicher nicht zum letzten Mal an einem Feldgottesdienst mit dabei.

Diplomfeier

Am 2. Juli 2008 wurde *Marianne Domenig* anlässlich einer Feier im Grossmünster das Diplom als Primarstufenkatechetin überreicht. Gleichzeitig konnte auch *Thomas Schönenberger* seine Lehrbefähigung für die Mittelstufe entgegen nehmen.

Die Kirchenpflege gratuliert ganz herzlich und wünscht ihnen viel Erfolg und Freude bei ihrer Arbeit mit den Kindern.

Einblicke

n d

Einschreiben Jugendgottesdienst

Am 24. August, 9.45 Uhr, findet der Familiengottesdienst zum Schulanfang statt mit anschliessendem Einschreiben zum Jugendgottesdienst.

Wer im Schuljahr 2008/09 in die 1. oder 2. Klasse der Oberstufe geht, sollte an diesem Familiengottesdienst teilnehmen. Nach dem Gottesdienst können sich die Schüler zum ersten oder zweiten Jugendgottesdienstjahr einschreiben. Der Besuch von mindestens zwölf Gottesdiensten im Jahr ist Voraussetzung für den Konfirmandenunterricht in der 3. Klasse der Oberstufe.

Falls Sie an diesem Tag nicht zum Einschreiben kommen können, bitten wir Sie, sich bei einem der beiden Pfarrämter zu melden.

Das Roundabout sucht Dich!

Roundabout ist eine Hip-Hop Tanzgruppe für Mädchen und junge Frauen ab 12 bis 20 Jahren.

Bist Du eine Frau? Hast Du Freude am Hip-Hop-Tanzen? Wir suchen dringend eine tänzerische Leiterin für unsere Roundabout-Gruppe in Dürnten. Hast Du Lust, eine solche Gruppe von ca. 8 Mädchen zu leiten und selber Kurse im Hip-Hop-Tanz zu besuchen, dann melde Dich bei Thomas Schönenberger, Jugendarbeiter oder Pfrn. Karin Disch.

Pilgern

Samstag, 23. August: 5. Pilger-Etappe Burgdorf-Krauchthal-Boll, mit
Peter Feldmann. Abfahrt in Richtung
Zürich: in Rüti 6.36 Uhr, in Bubikon
6.39 Uhr; Ankunft Burgdorf 8.38
Uhr. Billett: (selber lösen): Hinfahrt: Wohnort – Zürich – Olten
– Burgdorf. Rückfahrt: Boll-Utzigen
– Bern – Zürich – Wohnort.

Samstag, 13. September: 6. Pilger-Etappe Boll-Gümligen-Kehrsatz-Niedermuhlern, mit Peter Feldmann. Abfahrt in Richtung Zürich: in Rüti 6.36 Uhr, in Bubikon 6.39 Uhr; Ankunft Boll-Utzigen 9.03 Uhr. Billett: (selber lösen): Hinfahrt: Wohnort – Zürich – Bern – Boll-Utzigen. Rückfahrt: Niedermuhlern, Post (Bus) – Wabern, Eichholz (Tram 9) – Bern – Zürich – Wohnort.

Wir wollen bei jedem Wetter unterwegs sein. Verpflegung unterwegs aus dem Rucksack. Wanderzeit (ohne Pausen) am 23.8. und 13.9.: je 5 ¼ Stunden.



Mit den 5. Klässlern im Kloster Einsiedeln

Der letzte Ausflug des JuKi5 ging nach Einsiedeln ins Kloster. Nur schon der Anblick von aussen und die Grösse des Klosters waren imposant.

Thomas Schönenberger – Umso mehr staunten wir im Innern der Klosterkirche. Verziert mit viel Gold und Bildern bot sie einen ganz anderen Anblick als unsere Dürntner Kirche. Schon fast etwas zu überladen für meinen Geschmack.

Am Nachmittag durften wir mit einem Klosterbruder hinter die Mauern des Klosters schauen. Er führte uns zu einem grossen Schatz, der Stiftsbibliothek. Dort werden mehrere hundert Jahre alte Bücher aufbewahrt. Staunen und Ehrfurcht spiegelte sich in den Gesichtern der Kinder. Nach der Klosterführung ging es bald einmal nach Hause zurück. Für uns KatechetInnen waren diese Ausflüge mit den 5. Klässlern tolle Erlebnisse und wir bedanken uns deshalb herzlich bei allen Kindern, welche mit dabei waren und bei den Eltern für ihre Unterstützung.

Konzert Kirchenchor Dürnten, mit Solisten Samstag, 20. September, 20.00 Uhr, ref. Kirche Dürnten Sonntag, 21. September, 20.00 Uhr, ref. Kirche Dürnten

Antonio Vivaldi (1678-1741) Credo für Chor und Orchester

Antonio Vivaldi (1678-1741) «Confitebor tibi, Domine» (Psalm 110) RV 596, für Alt, Tenor, Bass und Orchester

Jan Dismas Zelenka (1679-1745) Missa «Dei Filii» für Soli, Chor und Orchester.

ne Dürnten

20 Jahre im Dienst der Sonntagschule

Susanne Binkert feierte am 15. Juni das letzte Mal den «Kindergottesdienst» zusammen mit den Sonntagsschülerinnen und -schülern. Am 29. Juni wurde sie im Gottesdienst und auf einem anschliessenden Abschlussreisli mit ihren Sonntagsschülern feierlich verabschiedet.

Felix Gietenbruch – Susanne Binkert sprach lieber vom Kindergottesdienst als von der Sonntagsschule, da ihr das gemeinsame Feiern sehr wichtig war. 20 Jahre lang wirkte sie aktiv mit; lange Zeit als Pfarrfrau, die letzten Jahre als Freiwillige. Ein neues Thema ging sie immer mit viel Elan und theologischem Interesse an. Es machte Freude, mit ihr zusammen zu arbeiten.

Unsere Kirchpflegepräsidentin Rosmarie Egli schenkte ihr zum Abschied ein Rosenbäumchen – ein Bild dafür, dass sie mit ihrer Tätigkeit an der «Veredelungsstelle» wirkte; in der Hoffnung, dass ein lebendiger Glaube einmal duftende Blüten und heilende Früchte hervorbringt. Das anschliessende Abschlussreisli führte zur Höhle bei Gibswil. An einem Feuer «brätelte» man zusammen. Susanne Binkert hatte einen Postenlauf mit Fragen zur Bibel vorbereitet, den es danach zu lösen galt. Anschliessend erzählte Vreni Keller eine Geschichte. Zum Abschluss machten sich alle auf die Schatzsuche. Um 15.30 Uhr wurden die Kinder von den Eltern am Bahnhof abgeholt und den Sonntagschullehrerinnen wurde als Dank Geschenke von den Eltern und Kindern

Das Pfarramt und die Kirchenpflege danken Susanne ganz herzlich für den langjährigen Einsatz und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

Freud und Leid

2. Quartal 2008

Taufen

Corina Seiler, Tochter von Daniel und Gabriele Seiler-Klemp, Bubikonerstrasse 75a, Dürnten.

Patrick Seiler, Sohn von Daniel und Gabriele Seiler-Klemp, Bubikonerstrasse 75a, Dürnten.

Isabelle-Sophie Peter, Tochter von Martina Peter und Terence Greenwood, Weierstrasse 35, Rüti.

Flurina Waldis, Tochter von Marco und Christina, Waldis-Ehrensperger, Lenggiserstrasse 8, Jona.

Flavio Bertschi, Sohn von Michael und Heidi Bertschi-Steiner, Tannägertenstrasse 5, Dürnten.

Hochzeiten

Stephan und Binia Ryffel-Menzi, Schneehaldenstrasse 20, Dürnten.

Markus und Ursula Albrecht-Schmid.

Kircheneintritte

Gertrud und Roland Jodry, Oberdürnten.

Bestattungen

Hulda Vollenweider, geb. Heinzelmann, Tann, im Alter von 97 Jahren.

Theodor Paravicini-Tigchelaar, Tann, im Alter von 88 Jahren.

Rudolf Schönenberger, Tann, im Alter von 90 Jahren.

Martha Grunder geb. Lutz, Tann, im Alter von 87 Jahren.

Jenny Bürgisser geb. Keller, Tann, im Alter von 85 Jahren.

Marie Leutwyler geb. Diener, Hinwil, im Alter von 84 Jahren.

Hans Peter Knöpfli, Tann, im Alter von 68 Jahren.



... wir hoffen auf einen lebendigen Gott, der ein Retter aller Menschen ist, besonders der Gläubigen.

Ausblicke

1. Timotheus 4, 10-11

Kalender

■ Gottesdienste

- Sonntag, 27. Juli, 9.45 Uhr Gottesdienst mit Pfrn. Karin Disch. Orgel: Markus Stünzi. Kirchenbus.
- Sonntag, 3. August, 9.45 Uhr Gottesdienst mit Pfrn. Katharina Buschor. Orgel: Markus Stünzi. Kirchenbus.
- Sonntag, 10. August, 9.45 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Felix Gietenbruch. Orgel: Markus Stünzi. Kirchenbus.
- Sonntag, 17. August, 9.45 Uhr Gottesdienst mit Pfrn. Katharina Buschor. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus.
- Sonntag, 24. August, 9.45 Uhr Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn, mit Pfr. Felix Gietenbruch. Lea Hugentobler, Geige und Heidi Brunner, Orgel. Kirchenbus und Kinderhort. Im Anschluss an den Gottesdienst Einschreiben zum Jugendgottesdienst und Apéro.
- Sonntag, 31. August, 9.45 Uhr Gottesdienst mit Pfrn. Karin Disch. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort.
- Sonntag, 7. September, 9.45 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Felix Gietenbruch. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort.
- Sonntag, 14. September, 9.45 Uhr Erntedank: Familiengottesdienst mit Taufe

mit Pfrn. Karin Disch und Team. Mitwirkung: Jodlerfamilie Brunner. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort. **Chilekafi** im Anschluss an den Gottesdienst.

- Sonntag, 21. September, 9.45 Uhr Bettag: Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Felix Gietenbruch. Musikalische Gestaltung: Sängerbund Dürnten und Heidi Brunner, Orgel. Kirchenbus und Kinderhort. Chilekafi im Anschluss an den Gottesdienst.
- Sonntag, 28. September, 9.45 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Felix Gietenbruch. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort.

Kinder und Familie

- Sonntag, 24. August, 9.45 Uhr Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn, nähere Angaben siehe Gottesdienste.
- Sonntag, 14. September, 9.45 Uhr Erntedank: Familiengottesdienst mit Taufe, nähere Angaben siehe Gottesdienste.

Dienstag, 23. September, 17.00 Uhr Fiire mit de Chliine im Chor der Kirche Dürnten. Thema: «Erntedank».

Jugend

- jeden Montag*, 18.30 Uhr Roundabout im Kirchgemeindehaus.
- Freitag, 22. August, 19.00 Uhr Open Metzg in der «Alten Metzg» mit Thomas Schönenberger.
- Samstag, 23. August, 14.00 Uhr Cevi-Jungscharen gemäss Plan.
- Mittwoch, 27. August, 18.00 Uhr Domino Treff in der «Alten Metzg» mit Thomas Schönenberger.
- Freitag, 5. September, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst-Abend mit Pfrn. Karin Disch in der Kirche.
- Samstag, 6. September, 14.00 Uhr Cevi-Jungscharen gemäss Plan.
- Mittwoch, 10. September, 18.00 Uhr Domino Treff in der «Alten Metzg» mit Thomas Schönenberger.
- Sonntag, 14. September, 19.00 Uhr Power Point Gottesdienst in der Kirche.
- Freitag, 19. September, 19.00 Uhr Open Metzg in der «Alten Metzg» mit Thomas Schönenberger.
- Samstag, 20. September, 14.00 Uhr Cevi-Schnuppernachmittag.

Senioren

- Dienstag, 19. August, 15.00 Uhr Alterssingen im Nauengut mit Lorli Welti.
- Mittwoch, 20. August, 10.00 Uhr Andacht im Nauengut, Pfr. Felix Gietenbruch.
- Mittwoch, 27. August, 10.00 Uhr Andacht im Nauengut, Pfrn. Karin Disch.
- Dienstag, 2. September, 15.00 Uhr Alterssingen im Nauengut mit Lorli Welti.
- Mittwoch, 3. September, 10.00 Uhr Andacht im Nauengut (Kath.)
- Mittwoch, 10. September, 10.00 Uhr Andacht im Nauengut (EMK)
- Dienstag, 16. September, 15.00 Uhr Alterssingen im Nauengut mit Lorli Welti.
- Mittwoch, 17. September, 10.00 Uhr Andacht im Nauengut, Pfr. Felix Gietenbruch.
- Mittwoch, 27. August, 10.00 Uhr Andacht im Nauengut, Pfrn. Karin Disch.

■ Veranstaltungen

jeden Mittwoch*, 20.00 Uhr Kirchenchorprobe im Kirchgemeindehaus

Montag, 8. Sept. | 13. Oktober, 16.00-19.00 Uhr

Hände auflegen im Chor der Kirche. An diesen Montagen stellt sich ein Team für diesen Dienst zur Verfügung. Letzte empfohlene Einfindungszeit: 18.30 Uhr

- Sonntag, 10. August, 19.00 Uhr Evangelische Allianz, Lobpreisabend in der ref. Kirche Rüti, Open Air.
- Freitag, 29. August, 20.00 Uhr Taizé-Abendandacht in der Kirche mit Katharina Möschinger.
- Sonntag, 31. August, ab 11.30 Uhr Suppenzmittag der Frauenvereine im Kirchgemeindehaus.
- Donnerstag, 4. Sept., 19.30 Uhr Feierabend im Chor der Kirche Dürnten mit Hansjörg und Hildegard Kägi. Thema: «Ich bete an die Macht der Liebe».
- Freitag, 19. Sept., 20.00 Uhr Taizé-Abendandacht in der Kirche mit Katharina Möschinger.
- Samstag, 20. Sept., 13.30 Uhr Regionales Hauskreistreffen Zürcher Oberland im Heiget Haus, Fehraltorf. Anmeldung an: Ruth Jäggli, 044 954 21 50 E-Mail: ruth.jaeggli@bluewin.ch.
- Sa 20. und So 21. Sept., 20.00 Uhr Konzert Kirchenchor in der Kirche, siehe Gemeindeleben.

Pfarramt

Unsere nächsten Taufsonntage
14. Sept.: Pfrn. Karin Disch
Familiengottesdienst
9.Nov: Pfrn. Karin Disch,
3.-Kl. Taufgottesdienst

Abwesenheiten

14. Juli - 3. August: Pfr. Felix Gietenbruch, Ferien.

28. Juli - 3. August: Pfrn. Karin Disch, Ferien

1. August - 9. August: Thomas Schönenberger, Ferien. Während der Zeit vom 1.-16. August bleibt das Büro in der «Alten Metzg» geschlossen. Es können keine Reservationen vorgenommen werden.

11. August - 16. August: Pfr. Felix Gietenbruch, Pfrn. Karin Disch und Thomas Schönenberger, Konfirmandenlager.

Stellvertretung 28. Juli – 4. August und 11. – 18. August

und 11. – 18. August
Pfrn. Katharina Buschor
(-Huggel), Rieterstrasse 22,
8406 Winterthur, 052 202 28 15
(wenn nicht erreichbar:
079 389 97 39)

Unser Gemeindeteam

Pfarramt Dürnten

Felix Gietenbruch 055 240 14 63 Oberdürntnerstr. 6, 8635 Dürnten felix.gietenbruch@zh.ref.ch

Pfarramt Tann

Karin Disch 055 240 26 91 Guldistudweg 7, 8632 Tann karin.disch@zh.ref.ch

Jugendarbeit und Sekretariat

Thomas Schönenberger
Begegnungszentrum «Alte Metzg»
Bubikonerstrasse 2, 8635 Dürnten
055 241 39 41
metzg_duernten@gmx.net

Reservationen

Alte Metzg, Kirche, Jugendstübli: Th. Schönenberger 055 241 39 41 Kirchgemeindehaus (KGH): Esther Ziegler 055 240 62 61

Signistinnen und Abwartin KGH

Margrit Frei 055 241 31 22 Lorli Welti 055 240 75 42

Christa Weissen 055 240 81 56

OrganistInnen

Heidi Brunner 055 240 34 45 Markus Stünzi 055 240 25 34

Katechetinnen

Marianne Domenig 055 240 38 03 Corinne Lang 055 240 47 17

Kirchenpflege

Rosmarie Egli (Präsidentin) 055 240 37 49

Alterssingen

Lorli Welti 055 240 75 42

Cevi Jungschar

Roman Braun 055 240 49 50 Giulia Ganzoni 055 240 46 57 Melanie Keller 055 240 59 28

Cevi Power Point

Barbara Reiser 032 510 93 88

Fiire mit de Chliine

Sandra Gattiker 055 240 63 09

Gemeindenachmittag

Annette Fehlmann 055 240 77 00

Hände auflegen

Karin Mohn 055 240 83 85 Käthi Feldmann 055 240 85 65

Kindergottesdienst

Vreni Keller 055 240 49 82

Kirchenchor

Susanne Binkert (Präsidentin) 055 243 44 70 Othmar Mächler (Dirigent) 055 240 92 87

Pilgern

Peter Feldmann 055 240 85 65

Roundabout

Ursi Barry 043 810 58 14

Taizé-Andachten

K. Möschinger 079 664 82 03

Impressum

Herausgeber

Evang.-ref. Kirchgemeinde Dürnten. Der «Kirchenbote lokal» erscheint monatlich.

Redaktion

Claudia Gosswiler 055 241 30 46 Kellerlochstrasse 6, 8635 Dürnten claudia.gosswiler@zh.ref.ch

Redaktionsschluss:

Montag, 8. September 2008
Die nächste Ausgabe erscheint
am 26. September 2008.

www.refduernten.ch

^{*} ausser in den Schulferien